

Das ist Dein Auftrag, Kommunist

Im Februar 1979 wurden Claus Hammels ÜBERLEGUNGEN ZU FELIKS D. von Hans-Peter Minetti zum ersten Mal nach der Ur-aufführung in Rostock im Fernsehen der DDR vorgetragen.

Der Abschnitt DAS IST DEIN AUFTRAG, KOMMUNIST enthält fünf Kapitel aus dieser Porträtskizze über Feliks Edmundowitsch Dzierzynski. Sie wurden vom Autor ausgewählt und entsprechend dem Titel ergänzt.

Am Vergleich mit der Persönlichkeit des großen Revolutionärs und Kampfgefährten Lenins werden Fragen zu Aufgaben und Haltungen der Kommunisten in der DDR – aber nicht nur in ihr – beantwortet, über die unter Berücksichtigung inzwischen eingetretener Veränderungen neu nachzudenken sich lohnen könnte.

I.

Freundliches Land
Erfüllter Traum
Heimat Republik
Das ist auch euer Sieg
Ihr guten Kämpfer in den frühen Tagen
Laßt uns euch feiern
Uns
Eure Erben
DENN ES IST VOLLBRACHT

Es ist vollbracht?

Sind unsere Aufgaben kleiner geworden?
Unsere Gegner friedfertiger?
Die Gefechte vorüber?
Die GENÜSSE Forderung des Tags?

Wir wissen
So ist es nicht

Aber großer Wert wird gelegt auf
pünktlichen Feierabend
Gesundheitsbewußt wird genannt
der Inhaber eines Attests
Äußerstens von Reserven wird gesprochen
Wenn Egoismus
Faulheit und Gleichgültigkeit
gemeint sind

Daß einer ZEITGENOSSE der Partei ist
(Das heißt
Er existiert gleichzeitig mit ihr)
Genügt manchem zu glauben
Er sei GENOSSE

In der Partei zu sein ist ein PRIVILEG
Es ist vorteilhaft
Einer Partei anzugehören
Die in der Führung öffentlicher
Angelegenheiten die Macht hat

Du willst ein Grundstück erwerben?
Sprich mal mit dem oder dem
Ich vermittele das
Baumaterial
Wird geregelt
Daß du ein Auto brauchst
Ist klar
Kriegst eine Bescheinigung
Soldat auf Zeit paßt deinem Sohn
schlecht in den Kram?
Ich erkundige mich
Was sich machen läßt
Deine Tochter hätte kein Anrecht
auf einen Studienplatz?
Wegen ihrer nicht so erheblichen
Leistungen?

Ich kümmere mich darum
Und auch sonst
Warum sollst du in der Partei sein
Wenn du nichts davon hast?
Wozu an der Macht beteiligt sein
Angeblich
Wenn sie dir nicht nützt?
Ich mach das schon

In der Partei zu sein IST ein Privileg
Du hast das Vorrecht
Mit den Arbeiten betraut zu werden
Die am schwersten sind
Im Kampf dort zu stehn
Wo die geringste Deckung ist
Über Brücken zu gehn
Bevor ihre Festigkeit geprüft
werden konnte
Aufrichtig sein zu müssen
Wenn eine Lüge
Oder eine Ausrede
Bequemer wäre

In der Partei zu sein bedeutet
Daß es für dich keine
Stimmhaltung mehr gibt
Nur noch ja oder nein
In der Partei zu sein bedeutet
Du mußt sie verlassen
Wenn sie sich auf dich nicht mehr
verlassen kann
Dein Privileg ist der Mangel an
freien Stunden
Ein Höchstmaß an Pflichten
Verantwortung über Verantwortung

Es ist
Bei allem
Davon auszugehen
Daß wir auf dem richtigen Weg sind

Das sagt nichts
Erstens: über seine Länge
Zweitens: über seine Beschaffenheit
Drittens: über Gefälle und
Steigungen in seinem Verlauf
Viertens: über die Gegenden
Durch die er führt
Fünftens: über die Ablenkungen
Die uns von ihm fortlocken möchten
Sechstens: über Abgründe
Die zu überbrücken sein werden
Siebentens: über Gebirge
Durch die wir uns hindurchschlagen
müssen
Achtens: über Gewässer
Die wir zu überwinden haben
Neuntens: über Sümpfe
Zehntens: über alles Mögliche
und Unmögliche
Dessen Natur
Aber auch allein dessen Schein
geeignet sein könnten
Manchen die Richtigkeit des Wegs
überhaupt in Frage stellen
zu lassen

Wir sind Menschen
Uns ist Furcht erlaubt
Uns ist auch erlaubt
Uns am Weg anzusiedeln
Ein Haus zu bauen
Ganze Städte
Und aus dem Fenster zu blicken auf die
Die weitergehn
Und über sie zu witzeln
Oder uns zu verstecken hinter
den Gardinen
Wenn sie vorübergehn
Weil sie uns sehn könnten und fragen
Warum wir nicht mitgehn
Das ist uns erlaubt

Es ist
Trotz allem
Davon auszugehen
Daß der Weg richtig ist

Du willst in die Partei?
In welche?
(Als ob wir nur die eine hätten)
Also in die
Die den Ton angibt
Jung genug bist du ja
Nicht
Daß wir nicht auch Vierzigjährige
aufnahmen
Oder überhaupt reife Menschen
Die als Bürgerschaft Erfahrung
und Erkenntnis beibringen
Die es sich verdammt überlegt haben
Ob sie den Schritt tun
Denn ein Schritt ist es immerhin

Deine Jugend wird ihn dir
jedenfalls erleichtern
Natürlich wirst du mit einem
Parteiauftrag rechnen müssen
Nichts Schlimmes
Du schaffst es schon
Wir lassen dich was erledigen
Das du sowieso zu erledigen
haben würdest
Prüfungen wirst du weiter nicht
ausgesetzt sein
Eine Gefährdung deiner Person
ist nicht zu befürchten
Die Partei ist nicht illegal
Halt dich mit Weibergeschichten zurück
Komm nüchtern zur Arbeit
Qualifizier dich ein bißchen
Und bleib nicht auf der Strecke
mit Beiträgen
Rechne deinen Mehrverdienst ab
Das verlangt das Statut
Übrigens ist es eine Ehre
Hast du Paßbilder?
Die Aufnahmegebühr ist eine Mark
Es ist gut
Daß Parteiaufnahmen stattfinden
können im schönsten Saal
der Stadt
Daß sie
Hier
Nicht mehr stattfinden müssen
in der verdunkelten Wohnküche
eines zuverlässigen
Kommunisten
Oder unter freiem Himmel
Im Schutz eines Maisfelds
Über den Köpfen die Granaten
faschistischer Artillerie
Und mit der Möglichkeit vor Augen
Daß du in der nächsten Stunde tot bist

Es ist gut
Daß die Partei die Macht hat

(Und nicht darauf kommt es an
Ob du jung bist oder alt
Sondern daß du entschlossen bist
Ohne Nebenabsichten
Ein Teil dieser Macht zu sein)
Aber
Geh nicht in die Partei wie in
ein Geschäft
Das für seine niedrigen Preise
berühmt ist
Geh nicht in die Partei
Weil es üblich ist und ohne Risiko
Geh nicht in die Partei
aus demselben Grund
Aus dem du eine Lebensversicherung
abschließt
Geh nicht in die Partei
Um in gemutmaßte Geheimnisse
eingeweiht zu werden
Die in ihren Versammlungen
eine Rolle spielen
Geh nicht in die Partei
Weil sie ein feiner Haufen ist

Lauter Kumpels
Die untereinander Genosse sagen und
ihren Generalsekretär duzen

(Das Parteidokument ist keine Aktie
Deren Wert steigt oder fällt
Je nach der Konjunktur)

Rechne damit
Wenn du aufgenommen werden willst
Daß du
Immer noch
An die Wand gestellt werden
kannst dafür
Sing nicht: Auf zum letzten Gefecht
Ohne daran zu denken
Daß es noch aussteht
Die Internationale erkämpft
das Menschenrecht
Halte das nicht lediglich für
eine Verszeile in dem Lied
Mit dem gewöhnlich Kundgebungen
schließen
Und dann nichts wie weg
Nach Hause
Wo die Parteilosen längst sind
Und du hast das Opfer gebracht
Zwei Stunden länger im Betrieb
zu bleiben
Und das war's denn auch schon
Das war deine Genossenschaft
Die du
Ohne allzulaut zu murren
Erfülltest
Und eigentlich erwartest du ein Lob
Einen ganz kleinen Orden für deine
intensive Anwesenheit

(Dies betrifft die Versammlungen
Aber darin erschöpft sich nicht:
die Partei
Und was die Parteilosen anlangt
Vergiß nicht
Es hat schon immer parteilose
Bolschewiken gegeben
Sieh also weder hinab noch
Wenn dir so ist
Neidvoll hinauf zu ihnen
Sieh
Was sie TUN für das
Mit ihnen
Verabredete)

Geh vielleicht lieber nicht in die Partei
Sie ist voller Risiko
Du zahlst drauf
Zwar gehört es für den und jenen
zum guten Ton
Ihr beizutreten
Aber du bist doch für das Besondere
Mit einer Lebensversicherung
hat sie nichts gemein
Und Geheimnisse sind da nicht zu holen
Das Programm ist ja öffentlich
Und daß sie ein feiner Haufen sei
Lauter Kumpels
Weißt du

Ich weiß nicht
Es käme auf eine Probe an

Du müßtest jeden einzelnen
Jeden für sich
Und dann wieder alle zusammen
Belastungen aussetzen
Und zwar hinsichtlich ihrer
Zuverlässigkeit
Ihrer Standhaftigkeit
Ihrer Opferbereitschaft
Ihrer Solidarität
Ihres Muts
Ihrer Ausdauer
Ihrer Unfähigkeit zum Verrat
Aber ebendiese Belastungen sollen
möglichst vermieden werden
Nicht aus Furcht vor
niederschmetternden Resultaten
Sondern weil sie so ausdrücklich
nur im offenen Kampf
denkbar sind
Im Krieg
Und den will die Partei nicht
Das ist eine ihrer Hauptaufgaben

Andererseits:
Ist offener Kampf nur Krieg?
Ist nicht die größte Belastung:
der Alltag?
Die hohe Kunst
Dich als Kämpfer zu fühlen
auf dem Weg zur Arbeit
Während der Arbeit
Und als Gewinner einer Schlacht
Wenn die Leistung deiner Schicht
abgerechnet wird
Und ihr habt nicht schlecht
abgeschnitten
(Auch für die eigene Tasche nicht)
Aber wichtiger noch:
Ihr habt die Ehre der Klasse verteidigt
Es muß euch kein Ausbeuter treten
Es muß keine Angst um den
Arbeitsplatz euch treiben
Es muß niemand euch vor seinen
Karren spannen
Damit ihr wißt
Was ihr zu tun habt
Ihr erfüllt den EIGENEN AUFTRAG
Und Genosse sein heißt:
Du hast freie Hand bei der
Urbarmachung des Lebens

II.

Wie so behaglich unser Leben doch ist
Belehrt werde ich
Daß der Gegner nun feinere
Methoden habe
Ästhetisch gebildete Ratgeber
versichern mir
Faschisten und Konterrevolutionäre
hätten ja
Gewissermaßen
Auch eine Entwicklung genommen
Szosagen zu Höherem

Gut
Vielleicht nicht in Chile und Uruguay
Ganz bestimmt auch in Afrika nicht
Oder in Asien
Aber in Europa
Nicht wahr

Viel fehlt nicht
Und sie reden mir ein
Es gibt einen Eurofaschismus
Eine Eurokonterrevolution
Eurobrandstifter
Also alles mehr kultiviert
Wenn überhaupt
So jedenfalls
Wie der kleine Moritz sich das vorstellt
(Was heißen soll
Wie ICH es mir vorstelle)
So direkt und primitiv
So humorlos und unintelligent
Ach nein

Diesen Satz schreibt Tucholsky am
21. September 1933
Aus Schweden (Europa):
„Bürger glauben nie an Greuel –
Sie haben keine Phantasie“

Dümmster der Aberglauben
Daß nicht
Im entscheidenden Augenblick
Der lustige Europäer
Der kultivierte
Der dir in lebenswürdiger Offenheit
bereits mitgeteilt hat
Er wolle dein Hab und Gut
Land und Leute
Diesen ganzen Sozialismus
an sich bringen
Und du zeigst kein Entgegenkommen
Dich liquidiert
Erledigt
Einfach so
Direkt und primitiv
Humorlos und unintelligent

Wenn mit Kommunisten
das gemacht wird
Was Antikommunisten
Bis heute
Mit Kommunisten machen
Und wir wissen
Ein Verdacht genügt
(Armut genügt auch
Arbeitslosigkeit
Eine andere Hautfarbe
Eine andere Religion
Intelligenz
Spielende Kinder und so weiter:
alles Kommunismus)
Wenn das mit Kommunisten
gemacht wird
Was Antikommunisten nachgerade
machen MÜSSEN
Dann MÜSSEN Kommunisten
Ob sie wollen oder nicht
Das mit Antikommunisten machen
Was SIE mit ihnen machen müssen

Das ist
Ihnen die Macht
Den Einfluß
Die Verbindungen
Den Mut der Verzweiflung
Nehmen
SO UND NICHT ANDERS [...]

Wir können den Mund füllen
mit Redensarten
Weil er uns nicht überquillt von
Blut aus durchschossener Lunge

DAS IST JETZT WIE VORDEM SO
Daß Kommunisten die Zunge
herausgerissen wird
Die Ohren abgeschnitten
Die Augen ausgestochen werden
Finger und Zehen gebrochen
Die Haut abgezogen
Das Geschlecht
Je nachdem
Bearbeitet wird
Das Geschäft betreiben eben jetzt
Während hiervon die Rede ist
Die Kommunistenfresser nicht anders
als 1917
UND DEM IST ZU BEGEGNEN

Diese EINE Sekunde im Weltgeschehn
Wo EINER EINEN Schritt
Über das ihm möglich
Erscheinende hinausgehn muß
Das Erreichte zu garantieren
Seinen Bestand zu sichern
Auch das Richtige muß doch wohl
gerechtfertigt werden
Und nicht immer ist einer zur Hand
Der das für dich besorgt
Es gibt Augenblicke
Da rechnet jeder mit dir
Da darfst du nicht sterben
Da darfst du nicht einmal schlafen
Da kann dein Versagen
zehn verlorene Jahre bedeuten
Oder mehr
Oder weniger
Meistens mehr
Eine Partei
In der jeder sich auf den andern verläßt
Ist nichts
Wenn du nicht davon ausgehst
Daß DU das bist
Auf den sich die andern verlassen

III.

ERKÄMPFT
DAS MENSCHENRECHT!

Wir wissen
Unter der Flagge MENSCH
segelt allerlei
Auch in der grundsätzlich
sozialistischen Ordnung
Die unser Hinterland ist
Unsere unwiderrufliche Befindlichkeit

Sind wir einigermaßen durchwachsen
Was den Menschen anbetrifft
Es wird
Auch bei uns noch
Gestohlen
Gelogen
Demoliert
Betrogen
Geschoben
Intrigiert
Feuer gelegt
Umgebracht
Vernachlässigt
Vergewaltigt
Verleugnet
Denunziert
Geheuchelt
Eingeglättet
Vertuscht
Aufgebauscht
Auf den Strich gegangen
Gesoffen
Geprügelt
Und in stillen Winkeln
blüht zart Korruption
Dies und anderes
Lauter Kennzeichen
Kainsmale dessen
Das überwunden werden muß
Das aber Gelegenheit hatte
In Jahrhunderten zu dem zu werden
Was sehr nachsichtige
Geduldige und lebenspraktische
Naturen gern
DAS MENSCHLICHE nennen
Nun wäre da wohl zwischen den
einzelnen Posten zu unterscheiden
(Auch zwischen dem
Was auf eigenem Mist gewachsen
Und dem
Was eingeschleppt ist)
Zwischen kalkuliertem Verbrechen
Fahrlässigkeit
Dummheit
Eifer des Mitläufers
Mutwillen und Feigheit
Es gibt so viele Ursachen
und Anlässe
Kein Musterknabe zu sein und
DAS MENSCHLICHE
für irgendeine Schweinerei
in Anspruch zu nehmen
Zugegeben
Eine Liste von Untugenden
ist kein erfreulicher Anblick
Doch
Glaubt mir
Ein Verzeichnis nur von schönsten
Eigenschaften als den
ausschließlichen Merkmalen der
Befreiten ist beinah noch weniger
Als fadeste Poesie
Wie sollte denn auch
Dort in sechzig
Hier in dreißig Jahren
Alles getilgt sein können

Was seit der ersten Erschaffung
 der Welt in aller Ruhe
 Kaum irritiert durch mehrere
 Dutzend Heilslehren
 Tausende Reformversuche und eine
 Handvoll reiner Toren zur Unzeit
 Als Mittel zur Verteidigung der
 menschlichen Existenz
 Gewohnheit wurde?
 Die Liste der Untugenden wird
 geringer werden von Generation
 zu Generation
 Nicht indem wir die Posten
 Zu kosmetischem Zweck
 Willkürlich streichen
 Vielmehr indem wir
 Beharrlich ihre Untauglichkeit für das
 Fortkommen des Menschen
 nachweisen
 Bei uns und anderswo

Diese Sätze stehn in den
 Parteidokumenten der
 Kommunisten von Uruguay:
 „Wir sind weder eine Sekte noch
 eine ausgewählte Gruppe von
 Verschwörern.
 Wir sind von der Arbeiterklasse und
 dem Volk hervorgebracht worden,
 Und daher sind wir ganz gewöhnliche
 Menschen,
 Einfach und bescheiden.
 Wir lieben Brot und Wein,
 Die Freuden des Lebens,
 Frauen und Kinder,
 Den Frieden und den treuen Freund,
 Gitarren und Lieder, Sterne und Blumen.
 Wir sind weder verbittert noch entartet,
 Noch Menschen,
 Die das Leben in den engen Rahmen
 der Phraseologie zwingen,
 Wie das früher die chinesischen Frauen
 mit ihren Füßen in den
 Schnürschuhen taten.
 Unser Lehrer Marx griff den Ausspruch
 des Terentius
**NICHTS MENSCHLICHES
 IST MIR FREMD**
 Auf und machte ihn zu seiner Maxime.
 Und gerade deswegen verstehn wir
 den großen Lenin, unseren Lehrer,
 Den menschlichsten der Menschen,
 Der Beethovens Appassionata liebte,
 Zugleich aber das Schiff der Revolution
 sicher steuerte und dem Feind
 gegenüber unbeugsam war.
 Aus dem gleichen Grund zollen wir
 dem unauffälligen Heroismus
 der revolutionären Alltagsarbeit
 Achtung und fürchten nicht,
 Bei ihrer Erfüllung Folterungen
 Kugeln und den Tod hinnehmen
 zu müssen.“

DAS ist DAS MENSCHLICHE:
 Das Leben zu lieben
 Zu Freundlichkeit fähig zu sein

Zu Güte, zu Zorn, zu Gerechtigkeit
 Zu Trauer, zu Frieden, zum Kampf
 Aber auch dies:
 Daß Freundlichkeit
 Güte und Zorn eine Richtung haben
 Der Kampf ein Ziel
 Das Leben mithin einen bestimmten Sinn.
 Daß Trauer mich nicht lähmt
 Der Frieden mich nicht sorglos macht
 Und daß die Gerechtigkeit
 der Kommunismus ist

**ERKÄMPFT
 DAS MENSCHENRECHT!**

Wir wissen
 Das Menschenrecht
 Das gute Recht auf das Menschliche
 Das alle Rechte einschließt
 außer dem einen
 Nämlich: Die bürgerlich-kapitalistische
 Verhuzung der Menschenrechte
 für Recht zu halten
 Hat mit der Oktoberrevolution
 Seine einzige, seine historische
 Seine endgültige
 Seine reale Chance wahrgenommen
 Die Arbeitermassen und die Dorfarmen
 Rußlands taten
 Geführt von den Kommunisten
 Den entscheidenden Schritt zur
 zweiten Erschaffung der Welt
 Das Freiheitsverständnis der
 Besitzenden in der auf uns
 überkommenen Welt
 Der Weltbesitzer
 hat begrifflicherweise nicht ausgereicht
 Das EXPERIMENT zuzulassen
 Angeblich davon durchdrungen
 Daß die AFFÄRE über kurz oder lang
 sich totlaufen würde
 Boten sie indessen äußerste Gewalt auf
 Von Anfang an bis heute
 Sie abzuwürgen
 Denn klar und nüchtern, wie Rechner sind
 Sahn sie: DAS verkraften wir nie
 Wenn wir DAS nicht in den Griff kriegen
 Sind wir geliefert
 Es ist ihnen in sechzig Jahren
 nicht gelungen
 Übrigens
 Wenn wir Zeugnisse benötigten dafür
 Daß es seine Richtigkeit hat mit uns:
 Hier
 In Gestalt der an Höhe mit NICHTS
 vergleichbaren Aufwendungen
 In Gestalt der Investitionen –
 Der täglich wachsenden
 Täglich geringere Aussicht
 auf Gewinn bietenden –
 In das Unternehmen Antikommunismus
 Hier hätten wir sie
 Ausgestellt von der Bourgeoisie
 DIE weiß, was es auf sich hat mit dem
**LETZTEN GEFECHT
 ERKÄMPFT
 DAS MENSCHENRECHT!**

IV.

Diese Spekulationen
 Denen einige hierzulande und bei
 den Nachbarn nachhängen
 Unter Ausnutzung sogenannter
 Spielräume
 Diese diversen Sozialismen
 Die sie sich
 Meist nicht ohne eine gewisse
 marxistische Vorbildung
 und einschlägiges Vokabular
 Ausdenken
 Diese Briefe, die sie schreiben
 Diese Interviews, die sie geben
 Diese so ganz und gar nicht
 originellen Parolen
 Die sie einander im Dickicht
 der Meinungen zurufen
 Und die oft nicht einmal mehr
 das Niveau wenigstens einer
 antifaschistisch-demokratischen
 Ordnung erreichen
 So unendlich fern sind sie der seither
 gewonnenen Wirklichkeit
 Diese gewaltigen Sprüche
 Die sie im Namen der Emanzipation
 klopfen –
 „Das Komische an ihnen ist“
 Sagt Dzierzynski
 „Daß sie überhaupt nicht erfassen,
 Wie lächerlich sie vor der
 Geschichte dastehn.“
 Gleichwohl
 Die revolutionäre Langmut
 der Kommunisten auch dieser
 Prüfung aussetzend
 Wird die Geschichte sich nicht
 damit begnügen
 Sich vor Vergnügen
 Am Anachronismus
 Auf die Schenkel zu schlagen
 Sie wird auch NEIN sagen
 Wenn sich herausstellt
 Daß die Diktatur des Proletariats,
 Die Macht des Volks,
IN FRAGE GESTELLT
 Wird

V.

Die Kämpfe haben nie geendet
 Noch sind die Siege nicht
DER SIEG
 Wir sind es
 Die das Buch der Menschheit
 weiterschreiben
 Nichts ist vollbracht
 Nur weil es besser ist
SEI DIR BEWUSST DER MACHT!

**DAS IST DEIN AUFTRAG
 KOMMUNIST**